



NIEDERSCHRIFT

über die Sitzung des Kulturbeirates der Stadt Landau

in der Pfalz

am Mittwoch, 15.06.2022,

Rathaus, Marktstraße 50, Ratssaal

Beginn: 18:00

Ende: 20:00



Anwesenheitsliste

Vorsitzende

Ilse Berner

beratendes Mitglied

Miriam Erb

Vertretung von Frau Haas

Julia Hurtig

Sven Kaemper

Markus Knecht

Sandra Michler

Dominik Veith

Vertretung von Frau Kohl-Langer

stimmberechtigtes Mitglied

Birgit Heid

Klaus Hoffmann

um 19:10 Uhr gegangen

Olaf Kapsitz

Martin Lorenz

Prof.Dr. Anja Ohmer

Yvonne Peter-Köllmer

Katrin Sommer

Schriftführer/in

Selina Plett

Vertritt Frau Erb

1. Stellvertr. Vorsitzende/r

Mathias Kühn

2. Stellvertr. Vorsitzende/r

Sigrid Weyers



Entschuldigt

SPD

Dr. Hans-Jürgen Blinn entschuldigt

beratendes Mitglied

Andreas Barlang unentschuldigt

Sabine Haas vertreten von Frau Erb

Dr. Roland Hott entschuldigt

Miriam Jöst entschuldigt

Christine Kohl-Langer vertreten durch Herrn Veith

stimmberechtigtes Mitglied

Jörg Eglinski entschuldigt

Sabine Günster entschuldigt

Anna Linß entschuldigt

Bürgermeister

Dr. Maximilian Ingenthron entschuldigt



Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Info des Vorstands zum Treffen mit Dr. Ingenthron am 2. Juni
2. Vorstellung Online-Meeting mit dem Kulturbeirat Wiesbaden
3. Aussprache zur Arbeitsweise des Kulturbeirats.
Brauchen wir eine Geschäftsordnung? Wie behandeln wir Arbeitsgruppen?
4. Planungsgruppe „Eine Stadt liest ein Buch“
5. Bildung einer Arbeitsgruppe „Social Media“
6. Zukunft „Runder Tisch Kultur“
7. Verschiedenes / Anfragen



Öffentliche Sitzung



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 1. (öffentlich)

Info des Vorstands zum Treffen mit Dr. Ingenthron am 2. Juni

Die Vorsitzende Frau Berner begrüßt die Anwesenden und berichtet vom Treffen des Vorstands mit Bürgermeister Dr. Ingenthron und der stellvertretenden Leiterin der Kulturabteilung, Frau Erb, am 2. Juni. Es habe sich um ein konstruktives Gespräch, mit dem Ziel, sich gegenseitig kennenzulernen, gehandelt. Der Vorstand sei mit dem Auftrag aus dem Gespräch gegangen, zu definieren, wie sich der Kulturbeirat die Zukunft der Landauer Kultur vorstelle. Frau Berner betont die Bedeutung von Zielgruppenorientierung und Verknüpfung der verschiedenen Kultursparten für die zukünftige Beiratsarbeit.

Um die grundsätzliche Ausrichtung der Arbeit des Kulturbeirats zu besprechen, solle es am Donnerstag, den 22. September ein internes Treffen mit den stimmberechtigten Mitgliedern geben. Der Ratssaal stehe von 17 bis 20 Uhr zur Verfügung.

Es wird abgefragt, ob ein Beginn um 17 Uhr für alle möglich ist, da der Ratssaal pünktlich um 20 Uhr verlassen werden muss. Die Gruppe stimmt zu.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 2. (öffentlich)

Vorstellung Online-Meeting mit dem Kulturbeirat Wiesbaden

Herr Kaemper bietet an, ein Austauschtreffen mit einem Mitglied des Kulturbeirats Wiesbaden zu organisieren. Dirk Fellinghauer, spartenunabhängiges Mitglied des Kulturbeirats Wiesbaden, habe sich bereit erklärt, von der Beiratsarbeit in Wiesbaden zu berichten und Fragen zu beantworten.

Frau Weyers fragt ab, ob Interesse unter den Mitgliedern an dieser Veranstaltung bestehe. Einige äußern ihr Interesse. Die Einladung zum Online-Meeting am 4. oder 5. oder 6. Juli wird von Frau Erb verschickt.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 3. (öffentlich)

Aussprache zur Arbeitsweise des Kulturbeirats.

Brauchen wir eine Geschäftsordnung? Wie behandeln wir Arbeitsgruppen?

Frau Berner betont, dass der Kulturbeirat ein beratendes Gremium und kein Veranstalter sei. Dabei stelle sich jedoch die Frage, wie die Beratung aussehen solle. Zu diesem Zweck habe sie nach Geschäftsordnungen anderer Kulturbeiräte recherchiert. Eine Möglichkeit könne zum Beispiel sein, dass sich Projektträger beim Kulturbeirat vorstellen und dieser empfehle dann wiederum eine festgelegte Anzahl bestimmter Projekte der Stadt. Dieses Vorgehen habe der Kulturbeirat Magdeburg in seiner Geschäftsordnung festgelegt.

Frau Berner stellt außerdem die Frage an die Teilnehmenden, ob sich der Kulturbeirat eine Geschäftsordnung geben solle, in der das Vorgehen, die Arbeitsweise und die Rahmenbedingungen des Gremiums festgelegt sind.

Frau Weyers ergänzt, dass in einer Geschäftsordnung festgelegt werde, wie man mit Anfragen von außen verfare und was der Beirat für die Kulturakteure der Stadt leisten, welche Hilfestellung und Unterstützung er geben könne. Ziel sei es, das Netzwerk zu stärken, um zu bündeln und Ressourcen effizient zu nutzen.

Frau Berner erläutert, dass Anfragen von außen an die allgemeine E-Mail-Adresse kulturabteilung@landau.de direkt an den Vorstand weitergeleitet werden. Diese stehe auch auf der städtischen Homepage.

Frau Heid fragt, ob Projektanträge an die Kulturabteilung gestellt werden.

Frau Erb antwortet, dass sich Künstler*innen konkret für Ausstellungen in der Städtischen Galerie Villa Streccius oder im Frank-Loebischen Haus bewerben. Diese könnten allerdings nur innerhalb des festgelegten städtischen Kulturprogramms berücksichtigt werden.

Frau Weyers fragt das Gremium, ob eine Geschäftsordnung erstellt werden solle. In diesem Fall würde der Vorstand weitere Schritte dahin für die kommende Sitzung vorbereiten.

Frau Sommer ist es wichtig, sich hier noch nicht zu sehr zu begrenzen und befürwortet, dass zunächst Ideen gesammelt werden.

Auch Herr Kapsitz möchte sich noch nicht direkt festlegen, sondern zunächst eine Struktur finden. Auch sei dem Beispiel Magdeburg nur schwer zu folgen.

Herr Kühn betont, dass die Geschäftsordnung an die Bedürfnisse von Landau angepasst werden müsse. Magdeburg diene nur als ein mögliches Beispiel.

Frau Michler wirft ein, ob es zwingend eine Geschäftsordnung sein muss oder ob ein Leitbild vorerst nicht ausreichend sei.



Frau Weyers ergänzt, ein Leitbild könne auf der Homepage veröffentlicht werden. Sie fordert die Mitglieder des Kulturbeirats auf, im Internet nach anderen Leitbildern zu recherchieren. Insgesamt handle es sich bei der Entwicklung eines Leitbildes oder einer Geschäftsordnung um ein mittelfristiges Ziel, das nicht zwingend bei der nächsten Sitzung beschlossen werden müsse.

Auch Herr Hoffmann unterstreicht die Bedeutung einer Geschäftsordnung, da ein Gremium seine Arbeitsweise definieren solle. Man könne sie liberal formulieren.

Frau Berner schlägt vor, das Thema am 22. September weiter zu verfolgen. Ein mittelfristiges Ziel wurde bereits am 2. Juni im Gespräch mit Herrn Dr. Ingenthron formuliert, und zwar, dass die Vernetzung der freien Szene gefördert werden solle.

Frau Berner fragt bei Frau Erb an, wie der aktuelle Stand zum Antrag der Grünen „Art/ists in Town“ sei. Der Kulturbeirat hatte in seiner Sitzung am 09.05.2022 der Stadtverwaltung empfohlen zu prüfen, an welchen Tagen und Orten (Klein-)Kunst ohne Sondernutzungsbeschränkungen und Gebühren stattfinden kann.

Frau Erb erklärt, dass sich dieser noch zur Prüfung bei ihr befinde.

Herr Knecht spricht einen Presseartikel in der Rheinpfalz von Falk Reimer vom Mai an. Darin sei fehlerhaft von der 2. Sitzung des Kulturbeirats berichtet worden. Er habe Fakten im Zusammenhang mit dem Antrag „Art/ists in Town“ verdreht dargestellt. Es sei wichtig, eine Richtigstellung zu veröffentlichen.

Frau Weyers schlägt vor, dass, sobald der Kulturbeirat seine Öffentlichkeitsarbeit aufgestellt habe, darüber auf der Homepage des Beirats berichtet werde.

Frau Berner verwies in diesem Zusammenhang auf die Pressemitteilung der Stadtverwaltung vom 12.05.2022, die auch auf der städtischen Homepage veröffentlicht sei.

Frau Weyers betont, dass so etwas zukünftig bei einer Pressearbeit beachtet werden müsse.

Um diesen Tagesordnungspunkt abzuschließen, weist Frau Berner daraufhin, dass die Arbeit des Kulturbeirats nicht nur im Plenum geleistet werden könne, sondern dass es Arbeitsgruppen geben müsse. Deren Arbeitsergebnisse sollen anschließend im Kulturbeirat vorgestellt und beschlossen und dann an die Stadt herangetragen werden.

Frau Weyers ergänzt, so etwas könne man in einer Organisationsstruktur bzw. einer Geschäftsordnung festlegen.

Stadt Landau in der Pfalz





Niederschrift des Tagesordnungspunktes 4. (öffentlich)

Planungsgruppe „Eine Stadt liest ein Buch“

Frau Sommer gibt einen Zwischenstand zu den Planungen des Projekts „Eine Stadt liest ein Buch“. Teil der bisherigen Planungsgruppe und Mitglied im Kulturbeirat sind bisher Miriam Jöst, Markus Knecht, Martin Lorenz, Birgit Heid, Julia Hurtig und sie selber. Es können sich gerne weitere Personen dem Team anschließen. Ziel sei es, einen Schirm zu bilden, unter den sich unterschiedliche Kulturschaffende, -sparten und Institutionen mit eigenen Projekten stellen können. Diese Dachorganisation solle sich um das Marketing und das Crowdfunding kümmern. Als Veranstalter sei der Förderverein „Freunde der Stadtbibliothek Landau e.V.“ angedacht. Das Projekt soll Anfang 2023 beworben werden. Der Veranstaltungszeitraum sei für Ende September / Anfang Oktober 2023 mit einer Einführungs- und einer Abschlussveranstaltung geplant.

Frau Berner betont, wie wichtig es sei, die unterschiedlichen Zielgruppen zu berücksichtigen und miteinzubeziehen.

Anschließend ergibt sich eine Diskussion, wie mit Informationen (z.B. Veranstaltungsankündigungen) von den einzelnen Mitgliedern des Beirats verfahren werden solle.

Frau Weyers schlägt vor, dass Flyer mit Werbung eigener Veranstaltungen am Eingang des Sitzungssaales ausgelegt, aber nicht per E-Mail an alle verschickt werden dürfen. Die Protokolle aus den Planungstreffen einzelner Beiratsausschüsse wie „Eine Stadt liest ein Buch“ sollen direkt an alle per E-Mail gehen und nicht erst über den Vorstand.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 5. (öffentlich)

Bildung einer Arbeitsgruppe „Social Media“

Herr Kühn bietet an, eine Arbeitsgruppe zu „Social Media“ zu übernehmen. Deren Arbeit werde jedoch dann an ihre Grenze kommen, wenn finanzielle Mittel notwendig werden.

Herr Kapsitz fragt, ob es sich ohne Einsatz von finanziellen Mitteln überhaupt lohne.

Herr Kühn erwidert, Social Media koste kein Geld, aber die personellen Ressourcen und der Inhalt.

Frau Peter-Köllmer wirft ein, dass man vor der Planung einer Social Media-Kampagne zunächst die Inhalte und Ziele des Kulturbeirats klären sollte.

Mathias Kühn ist zukünftige Ansprechperson für die Arbeitsgruppe „Social Media“, die ihre Arbeit aufnimmt, wenn die grundsätzliche Ausrichtung des Kulturbeirats feststeht.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 6. (öffentlich)

Zukunft „Runder Tisch Kultur“

Der Runde Tisch Kultur wurde im Juli 2020 auf Antrag der Grünen zur Vernetzung der Landauer Kulturszene von Seiten der Stadt während der Pandemie eingerichtet. Seit der Gründung des Kulturbeirats ruht er.

Herr Kaemper fragt an, ob der Runde Tisch Kultur mit dem Netzwerk „Kulturgesichter“ zusammengeschlossen werden solle. Das Netzwerk „Kulturgesichter“ entstand ebenfalls während der Pandemie aus der Plakataktion „Kulturgesichter06341 #ohneunsistsstill“ heraus. Projektträger ist das Haus am Westbahnhof.

Das nächste Treffen der Kulturgesichter findet am 23.06.2022 im Haus am Westbahnhof statt. Alles seien herzlich eingeladen.

Herr Kaemper betont, es müsse geklärt werden, ob ein Stadtratsbeschluss notwendig sei, um den „Runden Tisch Kultur“ mit den Kulturgesichtern zusammenzuschließen.

Stimmungsbild aus dem Kulturbeirat: 8 Personen begrüßen die Idee.

Frau Erb klärt die Frage nach einem Stadtratsbeschluss und setzt sich wegen der weiteren Schritte mit Herrn Kaemper in Verbindung.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 7. (öffentlich)

Verschiedenes / Anfragen

Frau Weyers berichtet von der Kick Off-Veranstaltung zur Kulturentwicklungsplanung (KEP) Rheinland-Pfalz, die am 13. Juni in Mainz bzw. im Live-Stream stattgefunden hat.

Die PowerPoint-Präsentation ihres Vortrags ist dem Protokoll angehängt.

Das in ihrem Vortrag erwähnte Jahrbuch für Kulturpolitik 2013 der Kulturpolitischen Gesellschaft, das auf die Ergebnisse der Jahrestagung 2013 der KuPoGe unter dem Titel „Kultur nach Plan. Strategien konzeptbasierter Kulturpolitik“ hinweist, kann [hier](#) sowie den letzten Kulturförderbericht RLP [hier heruntergeladen werden](#).

Der Newsletter zum Projekt des Ministeriums kann unter tamina.mueller@mffki.rlp.de abonniert werden.

Sitzungsgelder

Frau Berner fragt, ob die Beiratsmitglieder bereit seien, auf ihr Sitzungsgeld zu verzichten, um diese einem noch zu bestimmenden Zweck zukommen zu lassen. Jeder könne sich darüber Gedanken machen, sodass die Frage in der kommenden Sitzung abschließend besprochen werde.

Herr Kühn wirft ein, dass im Kulturbereich sowieso so viel ehrenamtlich geleistet werde.

Frau Weyers könne sich vorstellen, dass die Mittel zum Beispiel für Referenten oder für die Bildung eines Etats des Kulturbeirats gebündelt werden könnten.

Herr Lorenz spricht sich dafür aus, dass jeder selbst darüber entscheiden solle, ob er auf sein Sitzungsgeld verzichten möchte oder nicht. Er sei gegen den Vorschlag der Vorsitzenden.

Ein folgender Meinungs-austausch führt nicht zu einem gemeinsamen Konsens, sodass das Thema abgeschlossen wird.

[Nachtrag zum Protokoll bzgl. Vergütung: Stimmberechtigte ehrenamtliche Mitglieder des Beirates erhalten eine **Aufwandsentschädigung** und **Sitzungsgeld** nach § 4 der Hauptsatzung: Ehrenamtliche Mitglieder und stellv. Vorsitzende/r je 25,- Euro pro Monat + je 15,- Euro pro Sitzung, der/die Vorsitzende/r erhält 62,50 Euro pro Monat + 15,- Euro pro Sitzung. Die Auszahlung erfolgt halbjährlich.]



Die Niederschrift über die 3. Sitzung des Kulturbeirats der Stadt Landau in der Pfalz am 15.06.2022 umfasst 7 Teilprotokolle. Sie enthält die fortlaufend nummerierten Blätter 1 bis 14.

Vorsitzende
Ilse Berner

Selina Plett
Schriftführer